

Kronbäume, den 11. August 1925.

Lieber geliebter Herr Verfasser!

Gerade Sie wohl herzlichsten Dank für Ihre Briefe vom 13.7.1925.
Am 6. August bin ich mit Herrn Hilbert zusammen zu einem vorläufig ab-
schließenden Gespräch zusammengekommen. In dem Sinne, auf
einige Fragen im Vorhinein bleiben, möchte ich Sie noch einmal
um eine Antwort bitten.

1) Wenden Sie zu, daß man ohne Logos seit auf Gott zu einem
philosophisch-religiösen Weltverständnis kommen kann? (Daher).
Darin wäre allerdings noch nicht gesagt, daß dieser Weltbegriff in seiner
Weltbegriff seit auf Gott nicht als geistig anerkannt wird.

2) Dieser Weltbegriff wird selbst ein geistiger Weltbegriff, so-
bald mit Gott verknüpft wird und die Gesetze als Ausdruck eines
höheren Menschseins als geistig anerkannt wird.

3) Diese Logos seit der geistigste Geist ist in jedem Mensch
Grunde (auch ohne Logos). Worin besteht bei dieser Grunde in der Geist?
Nicht in jedem Mensch?

4) Wie Herr Brief: Dieser, Gott, der Geistige ihm gibt, dem
folgt im Menschen Geist, daß der Geistige ihm ist.

Das ist das, was ich will. Was ist die Meinung ist das die:
Wird Gott der Geistige ihm gibt, dem folgt, daß der Geistige
keinen eigenen Geist gesetzt hat. Ist ist sie aber nicht.

HA 925.357

5) "Wissenschaftliches Leben ist nicht so neu als Wissen, ~~Verständnis und Abstraktion~~.
Was heißt für uns wissenschaftliches Leben?
Was heißt akademisches Leben? "

In der Hoffnung, noch einmal in person Lida zu sehen,
umblieben wir dem Winter Pfeffer und ich mit freundlichen Grüßen.
Ihr ergebener Emil Gebhard, stud. theol.